

Palmsonntag

In Jerusalem muss sich das Geschick Jesu erfüllen, am jüdischen Osterfest, dem Fest der Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Vermutlich war es der 7. April des Jahres 30. - Im Leiden und Sterben Jesu wird sichtbar, was das ganze Evangelium hindurch verhüllt blieb: Jesus ist der Messias, Gottes Sohn.

Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen, doch ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate

1. Lesung aus dem Buch Jesaja 50, 4-7

Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich auf ihn höre wie ein Jünger. Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Doch Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Antwortpsalm: 22 (21), 8-9.17-18.19-20.23-24

Kehrvers: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Christus Jesus erniedrigte sich; darum hat ihn Gott über alle erhöht

2. Lesung aus dem Brief an die Philipper 2, 6-11

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, was Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.



Kein Leid ist ihm fremd

Aus der Passion nach Markus 15,33-39

Der Tod Jesu

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: + Eloï, Eloï, lema sabachtáni?, das heißt übersetzt: + Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija!

Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst uns doch sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt.

Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei.

Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Info

Aus Platzgründen kann „Der SONNTAG“ nur einen Abschnitt der Markuspassion abdrucken.

Für die Liturgie am Palmsonntag (Lesejahr B) sind folgende Schriftstellen vorgesehen:

Evangelium zur Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem: ▶ Mk 11,1-10 od. Joh 12,12-16

Zur Messfeier wird die Passion – Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus – mit verteilten Rollen gelesen: ▶ Mk 14,1 - 15,47

Das Wort zur Schrift

Nicht gezwungen, sondern freiwillig

Die synoptischen Evangelien (von Matthäus, Markus und Lukas) berichten von einem Bauern, der als Unbeteiligter gezwungen wird, Jesus beim Kreuztragen zu helfen. Dieser Simon von Cyrene war auf dem Heimweg von der Feldarbeit, sicherlich müde und voll Hoffnung, bald heimzukommen. Von Jesus hatte er wahrscheinlich gehört, so wie viele Menschen in Jerusalem. Jetzt hat er das Pech, gerade der Menge zu begegnen, die mit den Verurteilten aus der Stadt hinausströmt, schreiend, unbarmherzig und fanatisch. Simon wäre sicherlich lieber unbemerkt vorbeigegangen, um sich ja nicht mit Verbrechern abgeben zu müssen. Und dann packt ihn einer der Soldaten, lädt ihm den Kreuzbalken auf, unter dem Jesus zusammenbricht und zwingt ihn, diesen schmachvollen Weg mitzugehen.

Das schreiben Matthäus und Lukas über Simon, nur Markus erzählt uns noch ein bisschen mehr. Er nennt Simon den „Vater des Alexander und Rufus“ und zeigt damit, dass Simon und seine Familie der christlichen Gemeinde verbunden sind. Rufus könnte sogar noch in Rom bekannt sein, da Paulus ihm und seiner Mutter einen Gruß sendet (Röm 16, 13).

Simon von Cyrene wurde offensichtlich durch den Kreuzweg verändert. Er verdrückt sich danach nicht, sondern bleibt dem Kreuz und Jesus treu. Das Kreuztragen hat ihn verändert: Nicht mehr gezwungen, sondern freiwillig trägt er das Kreuz Jesu ein Leben lang. Er – und seine Familie.

Manche Kreuze werden auch uns überraschend aufgelegt. In unseren Pfarren, Familien und Gemeinschaften leiden wir oft unter den Kreuzen der anderen, unter ihren Fehlern und Sünden. Auch wir fühlen uns gezwungen, die Lasten anderer Menschen mitzutragen. Gern würden wir schwierige Aufgaben abgeben, vielleicht denken auch wir uns, dass uns dieses oder jenes Kreuz nichts angehen. Aber dann hören wir: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)

Lassen wir uns von Simon von Cyrene ermutigen: Lauf dem Kreuz nicht davon, sondern sag Ja zu den kleinen und großen Lasten des Alltags. Versuche sie in Liebe zu tragen – in Liebe zu Jesus und zu den Menschen, die mit dir den Kreuzweg gehen. Gerade die Karwoche erinnert uns an das Gesetz der Gnade: Durch das Kreuz gelangen wir zum Heil in Christus.



P. Walter Ludwig OCist ist Prior und Moderator der Stiftspfarre Wiener Neustadt-Neukloster.

Schriftlesungen	
25. 3.: Palmsonntag – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem; (Stb II, 1. Wo.); Jes 50,4-7; Phil 2,6-11; Mk 14,1-15,47 oder 15,1-39.	30. 3. Karfreitag: Jes 52,13-53,12; Hebr 4,14-16; 5,7-9; Joh 18,1-19,42.
26. 3. Montag der Karwoche: Jes 42,5a.1-7; Joh 12,1-11.	31. 3. Karsamstag:
27. 3. Dienstag der Karwoche: Jes 49,1-6; Joh 13,21-33.36-38.	1. 4.: Ostersonntag (Stundenbuch II); Die Feier der Osternacht: Gen 1,1-2,2; Gen 22,1-18; Ex 14,15-15,1; Jes 54,5-14; Jes 55,1-11; Bar 3,9-15.32-4,4; Ez 36,16-17a.18-28; Röm 6,3-11; Mk 16,1-7.
28. 3. Mittwoch der Karwoche: Jes 50,4-9a; Mt 26,14-25.	Am Ostertag: Apg 10,34a.37-43; Kol 3,1-4 oder 1 Kor 5,6b-8;
29. 3. Gründonnerstag: Ex 12,1-8.11-14; 1 Kor 11,23-26; Joh 13,1-15.	Joh 20,1-9 oder Joh 20,1-18 oder Mk 16,1-7 oder Lk 24,13-35.